

## Super League

(Si) Der FC Zürich feierte gegen Aarau (2:0) den ersten Heimsieg seit anderthalb Monaten. Für den in jüngster Zeit arg gebeutelten Meister Zürich kam Tabellen-Schlusslicht Aarau als Aufbau-Gegner gerade recht. Dusan Djuric (28.) und Alexandre Alphonse (54.) steuerten die Treffer zum ersten Sieg im Letzigrund seit dem 4:3 im Zürcher Stadtderby vom 12. September gegen die Grasshoppers bei.

**Bellinzona - Sitten 3:1 (1:1)**  
Comunale. – 3100 Zuschauer. – Sr. Wermelinger. – Tore: 39. Hima 1:0. 43. Dominguez 1:1. 69. Lima 2:1. 81. Ciarrocchi 3:1.

**Bellinzona:** Gritti; Thiesson (70. Siqueira Barras), Lima, Mangiaratti, Raso; La Rocca, Hima; Gashi (86. Conti), Sermeter, Frank Feltscher; Lustrinelli (62. Ciarrocchi).

**Sitten:** Vanins; Rochat, Alioui, Nwaneri, Paito; Mitreski, Serey Die (76. Fermino); Marin (79. Yoda), Obradovic (68. Adeshina), Dominguez; Mpenza.

**Bemerkungen:** Bellinzona ohne Zotti (gesperrt), Rivera und Ciaramitaro (beide verletzt); Sitten ohne Vanczak (gesperrt), Sarni (verletzt). – **Verwarnungen:** 38. Alioui (Spielverzögerung). 57. Mitreski (Foul). 85. Mangiaratti (Foul). 88. Conti (Foul). 73. Latenschuss Alioui. 74. Pfostenschuss Lima.

**YB - FC Basel 2:0 (2:0)**  
Stade de Suisse. – 31120 Zuschauer (ausverkauft). – Sr. Busacca. – Tore: 3. Doumbia 1:0. 45. Marco Schneuwly 2:0.

**Bemerkungen:** YB ohne Schneider (krank) und Gourmi (verletzt). FCB ohne Frei, Safari, Abraham (alle gesperrt), Costanzo, Marque und Colomba (alle verletzt). 35. Wessels hält Handspenalty von Yapi. 38. Da Silva verletzt ausgeschieden; Chipperfield im Mittelfeld, Shiqiri als Linksverteidiger. 53. Marco Schneuwly verletzt ausgeschieden. – **Verwarnungen:** 24. Dudar. 25. Huggel (beide Foul). 25. Streller (Unsportlichkeit). 39. Affolter. 51. Chipperfield (beide Foul). 63. Stocker (Unsportlichkeit). 70. Coly (Foul).

**Zürich - Aarau 2:0 (1:0)**  
Letzigrund. – 7900 Zuschauer. – Sr. Graf. – Tore: 28. Djuric 1:0. 54. Alphonse 2:0.

**Bemerkungen:** Zürich ohne Margairaz (gesperrt), Hassli, Chikhaoui und Tardini (alle verletzt); Aarau ohne Lehtinen und Elmer (beide verletzt). – **Verwarnungen:** 12. Alphonse (Reklamieren). 20. Aquaro (Foul). 43. Polverino (Handspiel). 51. Baykal (Foul). 60. Stoll (Foul). 69. Pfostenschuss Alphonse. 91. Leoni hält Foulpenalty von Stojkov.

**St. Gallen - Luzern 1:1 (0:1)**  
AFG-Arena. – 16500 Zuschauer. – Sr. Eisner (Ö). – Tore: 26. Frimpong 0:1. 92. Nushi 1:1.

**Bemerkungen:** St. Gallen ohne Haas, Kollar, Caceres, Muntwiler, Knöpfel und Oehri (alle verletzt). Luzern ohne Yakin, Ferreira, Wiss und Lambert (alle verletzt). 41. Latenschuss von Janu. – **Verwarnungen:** 56. Kukei (Foul).

**NE Xamax - GC 0:1 (0:0)**  
Maladière. – 5485 Zuschauer. – Sr. Laperrière. – Tor: 89. Zarate 0:1.

**Bemerkungen:** Neuchâtel Xamax ohne Gomes, Besle, Varela (alle gesperrt), Geiger (rekonvaleszent), Faivre und Niasse (beide verletzt). Grasshoppers ohne D'Angelo, Rogerio (beide gesperrt), Rennella, Colina, Lalombongo (alle verletzt) und Ben Khalifa (krank). – **Verwarnungen:** 48. Gavranovic. 66. Hodzic. 76. Vallori (alle Foul). 84. Brown. 86. Salatic. 91. Zarate (beide Unsportlichkeit).

1. Young Boys	17	12	2	3	42:20	38
2. Basel	17	9	4	3	38:25	31
3. NE Xamax	17	7	5	3	34:24	26
4. Luzern	17	7	5	5	27:26	26
5. Grasshoppers	17	7	2	8	30:24	23
6. Zürich	17	6	5	6	31:28	23
7. St. Gallen	17	6	5	6	25:24	23
8. Sitten	17	6	5	6	27:30	23
9. Bellinzona	17	4	3	10	23:48	15
10. Aarau	17	1	4	12	11:39	7

## Nächste Runde

**Xpo Super League. 18. Runde. Samstag, 5. Dezember. 17.45 Uhr:** Sitten - St. Gallen, Grasshoppers - Zürich. – **Sonntag, 6. Dezember:** Young Boys - Neuchâtel Xamax, Basel - Bellinzona, Luzern - Aarau.

## Sitten leidet im Tessiner Regen

Super-League: AC Bellinzona - FC Sitten 3:1 (1:1) – Wie lange will gut Ding Weile haben?

**Der FC Sitten verliert in Bellinzona. Die Walliser erweisen sich als Auffangbecken für eine moralisch geschwächte Tessiner Squadra. Der Weg zu mehr Stabilität ist noch weit.**

Samuel Burgener, Bellinzona

Alberto Cavasin, italienischer Fussballlehrer und neuer Trainer des Super-League-Vorletzten Bellinzona, kämpft an seiner neuen Arbeitsstätte zwischen Sopra- und Sottoceneri primär mit einer Schwierigkeit: Der Verunsicherung seiner Mannschaft.

Und lange in der Partie gegen den FC Sitten schien es, als ob die Stirnfalten unter seiner Glatze nicht kleiner würden. Denn die Walliser zeigten sich im ersten Spielabschnitt in ansprechender Gemütsverfassung, sie kämpften generös und liessen nie die Vorahnung aufkommen, diese Partie zu verlieren. Sie argumentierten mit einigen Torchancen, die jedoch vom wieder genesenen Mpenza oder von Dominguez nicht verwertet wurden.

Vor allem aber zeigte der FC Sitten postwendend eine Reaktion, als er in der 36. Minute durch ein Freistosstor von Ya-

cine Hima erstmals in Verlegenheit gebracht wurde. Alvaro Dominguez spitzelte den Ball nach einem Doppelpass mit Mpenza über Bellinzona-Goalie Gritti und egalisierte eine Partie, die schliesslich einen überraschenden, aber verdienten Sieger fand.

Und eben dieser Dominguez, der die Partie ausglich, der Sitten wieder mit Hoffnung näherte, war vorab im ersten Durchgang die auffälligste Personalie in der Equipe von Didier Tholot. Der Kolumbianer war anfänglich an jeder Offensivaktion seiner Mannschaft beteiligt. Zu oft allerdings vertändelte sich der übermässig spielfreudige Südamerikaner; er nahm aus vielen Angriffsversuchen die Geschwindigkeit und somit die Gefahr. Im zweiten Spielabschnitt tauchte Dominguez unter; er bewegte sich an der Grenze der Wahrnehmungsschwelle. Das war, als Ildefonso Lima Sola für Bellinzona zur Führung traf und der FC Sitten einen Aufschub nötig gehabt hätte. Doch Dominguez versank im Tessiner Dauerregen, der nicht aufhören wollte und am Schluss sinnbildlich war für den Auftritt der Sittener Equipe. Womöglich hat der Schweizer

Spitzenfussball selten einen Fussballer gesehen, der trotz seiner spielerischen Veranlagung derart wenig Nutzen erzeugt; der trotz seiner Versiertheit in den entscheidenden Momenten derart wenig Einfluss nimmt auf das Spiel seiner Mannschaft.

Mit Dominguez kippte in der zweiten Halbzeit die gesamte Sittener Mannschaft in eine kollektive Nonchalance, die Trainer Tholot sehr in Rage brachte. Er taxierte die Leistung seiner Equipe als «nicht verantwortlich». Tholot war aufgebracht, weil Sitten mit einem Sieg im Tessin punktemässig zum Tabellendritten Neuenburg Xamax hätte aufschliessen können. Er wusste, vielleicht wäre die freie Sicht auf die beliebtesten Tabellenrangierungen des Guten zu viel gewesen. Noch ist seine Mannschaft nicht so weit. Gut Ding will Weile haben. Wie lange aber bloss?

Im Zentrum symbolisierten Serey Die und Mitreski nicht das Höchstmass an taktischer Abgeklärtheit; davor spielte Obradovic ohne System-Fesseln zwar ansprechend, aber nicht überdurchschnittlich. Zumindest gelangen dem Serben oft Verlagerungen, welche das Spiel Sittens beruhigten oder

manchmal gar ankurbelten. In der zweiten Halbzeit allerdings hatte Sitten kaum mehr eine Tormöglichkeit.

Und in der Verteidigung, da ist Sitten eine grossen Wundertüte. Nwaneri kann lange fehlerfrei spielen; wenn der Kontrahent allerdings geschwinde Konterangriffe lanciert, zittert auch Goalie Vanins sichtlich, der sich in Sachen Mimik und Gestik ansonsten stark zurückhält.

Und dann kam der finale Moment in der 81. Minute, als Bellinzonas Alessandro Ciarrocchi Sitten den Dolchstoss versetzte und die Partie entschied. Die Partie, in der Sitten zu Beginn einen guten Eindruck gemacht hatte, diesen aber über die gesamte Spielzeit nicht bestätigte und am Schluss zu keiner Reaktion mehr fähig war.

Und der Regen im Tessin, nein, er wollte nicht aufhören. Ihm widersetzten sich nur die Sittener Fans, die genauso wenig aufhörten zu singen, obschon sie unzufrieden waren mit der gesamten Equipe und vor allem mit dem ineffizienten Kolumbianer Dominguez. Dieser trotzte zu diesem Zeitpunkt klatschnass in die Kabine. So leger wie er zuvor viele Spielsituationen vertändelt hatte.



Tholot: «Ich bin wütend.»

**Sitten-Trainer Didier Tholot:** «Ich bin wütend. Auf meine Mannschaft, auf den Ausgang der Partie. Wir konnten die Leistungen der letzten Spiele nicht bestätigen und fielen zurück ins alte Muster. Wir fanden den Spielrhythmus nicht, wir waren nicht initiativ. Das verträgt es nicht. Bei uns muss alles passen und jeder muss bedingungslos alles geben. Sonst bleibt der Erfolg aus. Das Terrain, die Witterungsverhältnisse, die Reise, das dürfen keine Ausreden sein. Das toleriere ich nicht.»

**Nicolas Marin:** «Wir wollten am dritten Platz schnuppern. Vielleicht hat uns das die Sinne vernebelt. Wir waren nicht präsent heute, begeben zu viele Fehler. Am Anfang dachte ich, es würde unser Spiel werden. Es kam aber anders, weil wir zu wenig für ein gutes Resultat unternommen haben.»

**Jamal Alioui:** «Schliesslich hat die Aggressivität den Unterschied ausgemacht. Bellinzona war aufässig. Ich muss ihnen ein Kompliment machen. Trotzdem: Das darf uns nicht passieren. Wir können nicht so passiv agieren. Wir hätten für die Arbeit der letzten Wochen Ertrag ernten können. Das ist jetzt nicht der Fall.»

**Bellinzona-Trainer Alberto Cavasin:** «Für uns zählt primär das Resultat. Und das ist gut. Ich bin froh, dass wir das Spiel gewinnen konnten. Jetzt haben wir etwas an Boden gut gemacht. Wenn wir die Leistung von heute bestätigen können, wird mit Bellinzona zu rechnen sein in der Rückrunde. Wir müssen aber viel arbeiten im Winter.»



Die Tessiner jubeln, Sitten und Alioui (Mitte) sind konsterniert. Am Schluss zu keiner Reaktion mehr fähig.

Fotos Keystone

## Stürmische Young Boys setzten Zeichen

Super League: Ein traumhafter Spitzenkampf – 2:0-Sieg von YB über den FC Basel

**(Si) Das Topspiel der 17. Xpo-Super-League-Runde hielt, was es versprochen hatte. In einem hochkarätigen Duell zeigten die Young Boys und der FC Basel, weshalb sie die Liga dominieren. Das Schlusswort im Duell der beiden ist bestimmt noch nicht gesprochen.**

Es kommt eher selten vor, dass der Trainer des Verlierers beinahe nur Lob für die Leistung seines Teams findet. Nach der 0:2-Niederlage bei den Young Boys wollte Basels Coach Thorsten Fink nicht klagen. Der Deutsche ärgerte sich zwar über die Startviertelstunde seiner Schützlinge, doch in erster Linie freute er sich über die (unbelohnte) Reaktion seiner Mannschaft nach dem Seitenwechsel. Und er anerkannte die

starke Vorstellung der Young Boys.

Die Berner warteten am frühen Sonntagnachmittag nicht lange, um die aufgekommenen Zweifel an ihren Meisterchancen auszuräumen. Sie legten ein phänomenales Tempo hin. Eine Viertelstunde lang spielten sie Fussball der Extraklasse, überrannten den formstarken FCB, variierten ihre Angriffe derart, dass die Basler nicht mehr wussten, wie sie verteidigen sollten. «Wir legten los wie eine Rakete», freute sich Marco Wölfli. Die Belohnung folgte schon nach drei Minuten: Gilles Yapi fand mit einer hohen Hereingabe seinen ivorischen Landsmann Seydou Doumbia. Der Stürmer, der die gesamte Woche wegen Fussbeschwerden nicht hatte trainieren können, erzielte mit herrlicher Leichtigkeit seinen 17. Saisontreffer.

Die Führung hätte weiter anwachsen können. Die Young Boys hatten im begeisterten Schlagabtausch klare Vorteile, vergaben in der 35. Minute sogar einen Handspenalty, als Yapi an Stefan Wessels scheiterte. «Der verschossene Penalty hat uns nicht gebremst. Wir haben weiter angegriffen und gezeigt, dass wir dieses Spiel unbedingt gewinnen wollen», freute sich YB-Coach Vladimir Petkovic. Der Gastgeber zeigte nach mühevollen Wochen mit nur vier Punkten aus vier Spielen, die den Vorsprung gegenüber Basel von einst 13 auf vier Zähler schmelzen liess, grosse Moral und viel Mut zur Offensive. Sicherlich hatte YB auch das Glück, im richtigen Moment zu treffen. Das 2:0 in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit nach einer wunderschönen Kombination, die Marco

Schneuwly mit einem Schuss ins leere Tor abschliessen durfte, stärkte das Selbstvertrauen und stellte den FCB vor eine äusserst schwierige Aufgabe. Er stellte sich dieser Aufgabe, machte viel Druck und trug auf jeden Fall seinen Teil zum wahrscheinlich besten Spektakel der Hinrunde bei. Die 31120 Zuschauer im ausverkauften Stade de Suisse kamen voll auf ihre Kosten.

Phasenweise vergingen keine 30 Sekunden von einer Torchance zur nächsten. Die Young Boys hatten mehr davon und waren deshalb auch der verdiente Sieger. Mit ein wenig mehr Basler Effizienz hätte das Duell aber durchaus mit einem Remis enden können. «Das wäre ein faireres Resultat gewesen», fand Marco Streller nach der Partie. Oftmals legte der starke YB-Keeper Wölfli sein

Veto gegen Basler Treffer ein, etwa zweimal in der ersten Hälfte gegen Kopfbälle von Federico Almerares.

In diesem Spitzenspiel fehlte nichts, was eine hochklassige Partie ausmacht, nicht mal Schiedsrichter-Fehler. Massimo Busacca piff Streller in der 72. Minute fälschlicherweise wegen Abseits zurück. Eine weitere sehr gute Chance zum Anschlusstreffer liess Valentin Stocker nach einer Stunde aus, als er aus sechs Metern unbedrängt das Tor verfehlte.

Das zweite Aufeinandertreffen der beiden stärksten Teams der Liga macht Lust auf mehr. Und mehr wird es geben, denn eine «Entscheidung sind die sieben Punkte Rückstand nicht», versicherte Fink, der die letzte Meisterschaftsniederlage am 31. August (1:2 gegen YB) hatte hinnehmen müssen.